



Ausgabe 76 / Juli 2015

Mitteilungen

Edith Stein

GESELLSCHAFT DEUTSCHLAND

„Entzückende Verzückung“

Diese Worte hinterließ ein Besucher im Gästebuch zur Ausstellung „Frommes Vorbild. Freie Nonne. Eine Heilige für die Moderne“. Teresa von Ávila war drei Wochen im Mai 2015 bei uns im Margarete Ruckmich Haus in Freiburg zu Gast - in Form dieser Ausstellung, anlässlich des 500. Geburtstages der spanischen Mystikerin und ersten Kirchenlehrerin. „Entzückende Verzückung“ spielt an auf die Transverberation, die Herzdurchbohrung Teresas (vgl. V 29, 13). Der Teresianische Karmel gedenkt am 26. August dieses mystischen Ereignisses im Leben der Heiligen. Das Ausstellungsplakat greift dieses Motiv auf und stellt das verwundete Herz Teresas in den Mittelpunkt, in Verbindung mit der Interpretation Lorenzo Berninis berühmter Teresa-Statue (17. Jh.) in der Karmelitenkirche Santa Maria della Vittoria in Rom.

Gemeindereferentinnen und -referenten, die aus 12 Diözesen stammen, mit dem Leben der Hl. Teresa von Jesus. Im Karmel in Kirchzarten wurden sie von den Schwestern in Teresas Weise des inneren Betens und die Freundschaft mit Gott eingeführt. Ein Student aus Mexiko äußerte im Gästebuch: „Die teresianische Spiritualität ist sehr interessant und hat mein Leben geprägt.“

In Abwandlung des Ausstellungstitels beschrieb ein Gast Teresa als „Freies Vorbild für fromme Frauen“. Außerdem sind im Gästebuch folgende anrührende Bemerkungen zu finden: „Diese Frau macht mir Mut in meinem Christsein.“ // „Diese Ausstellung ist wie für dieses Haus gemacht - im Äußeren von der Architektur und Farbgebung, im Inhalt mit der Vorstellung einer Frau, die in die Beziehung zu Gott immer tiefer hineingewachsen und für die Gestaltung

von Kirche und Welt immer bedeutsamer geworden ist.“ // „Mir ist die Hl. Teresa sehr nahe gekommen.“ // „In den frühen Abendstunden umgeben von der Stille des Hauses konnte ich diese Ausstellung auf mich wirken lassen. Es war Gottesdienst. Mit innerer Erkenntnis beschenkt, verlasse ich diesen Ort.“ // „Hier hat ein Mensch seine Glaubenszeugnisse aufgeschrieben ... Diese Menschenworte sind es, durch die sich Gott erfahrbar macht. Wunderbare Frau!“ // „Das In-sich-gekehrt-Sein und im tiefen Gebet zu Gott zu finden, hilft uns Menschen, viele Lebensabschnitte besser zu bewältigen.“

Bis 31. Juli ist die Teresa-Ausstellung in der Zitaklinik in Luxemburg-Stadt zu sehen und wird im August in den Kölner Karmel und im Oktober in die Würzburger Karmelitenkirche weiterziehen (karmelocd.de). In einer Sendung von Alpha und Omega ab dem 2. August wird es mit Bildern von

der Ausstellung um die spanische Nationalheilige und das Leben als Karmelitin heute gehen (kip-tv.de). Der Kurator der Ausstellung, Dr. Stephan Bachter, prophezeite bei der Vernissage im März in München, dass die Ausstellung süchtig machen könne, süchtig nach Teresa. Auf jeden Fall ist sie eine spirituelle Bereicherung und ein ästhetisches Vergnügen. Und Edith Stein, die den tiefen Bezug zu ihrer Ordensmutter im selbst gewählten Ordensnamen deutlich macht - Teresia Benedicta - fehlt als Karmelitin und Glaubenszeugin des 20. Jhs. auch nicht.

Dr. Katharina Seifert
Präsidentin



Schwestern aus dem Karmel in Kirchzarten gemeinsam mit Domkapitular em. Dr. Klaus Stadel sowie Claudia Intraschak und Dr. Katharina Seifert (re) vor der ersten Station der Teresa-Ausstellung im Margarete Ruckmich Haus.
Foto: Seifert

Edith Stein dichtete 1940 anlässlich des Gedenktages: „Aus Himmelshöhen zuckt‘ ein Strahl hernieder // Er trat in meines Herzens tiefsten Grund // Die Seele ward von ew‘ger Liebe wund // Wie Feuer fuhr es mir durch alle Glieder.“ (ESGA 20, 198) Und in der Beschreibung des Lebens von Teresa, ergänzte Edith Stein: „Das Herz der Heiligen, das im Kloster zu Alba aufbewahrt wird und noch heute unverseht erhalten ist, zeigt eine lange, tiefe Wunde.“ (ESGA 19, 93) Das deutet darauf hin, dass die mystische Erfahrung Teresas auch real-leibliche Spuren hinterlassen hat.

Am Oasentag der Fachakademie für Pastoral und Religionspädagogik (mrh-freiburg.de) befassten sich 28 angehende

Teresa von Ávila – Türöffnerin für Edith Stein Jahreskonferenz 2015 in Göttingen und Hildesheim

Das 500. Geburtstagsjubiläum der hl. Karmelitin Teresa von Ávila (1515 – 1582) bot gegebenen Anlass, deren Leben und Wirken wie auch ihre prägende Wirkung auf die junge Edith Stein zu beleuchten. Somit war auch der Ort ihres grundlegenden Studiums von und bei Edmund Husserl im Rahmen der „Göttinger Philosophischen Gesellschaft“ 1913 bis 1916 der pas-

gewählt mit Dr. Beate Beckmann-Zöller als neuer Vizepräsidentin und DDr. Claudia Mariéle Wulf (Universität Tübingen) und Dr. Tonke Dennebaum (Habilitation und Priester des Bistums Mainz) als neue Vorstandsmitglieder. Der neu gewählte Vorstand bestätigte an diesem Abend die bisherigen Beiträge und berief zusätzlich Dr. Margaretha Hackermeier aus Augsburg.

Hildegard Therese Schmitz stellte das Anliegen „Gebet um Frieden in Europa“ vor (siehe eigener Beitrag in dieser Ausgabe).

Gerhard Holtz, der in Zürich lebende Großneffe Edith Steins, erinnerte

an einen gemeinsamen Verwandten, den Göttinger Mathematikprofessor Richard Courant (1888-1972), der seine Cousine bei ihrem Start in Göttingen unterstützte (ESGA 1, 189).

P. Felix M. Schandl OCarm verwies auf die „Groupe-Edith-Stein“ in Kamerun (www.groupe-edith-stein.org).

Nach der von P. Dr. Ulrich Dobhan OCD am Samstagmorgen gestalteten Laudes begab sich die Versammlung

in die Paulinerkirche im Historischen Gebäude der Universitätsbibliothek zu seinem detaillierten Referat über die „Bedeutung der hl. Teresa von Ávila für Edith Stein“ und dem Vortrag von Dr. Elisabeth Münzebrock zum Thema „Teresa von Ávila – ein Genie der Freundschaft zwischen Gott und den Menschen“.

Am Nachmittag würdigte der Göttinger Bürgermeister, Wilhelm Gerhardy, die Edith-Stein-Gesellschaft mit einem Empfang im Historischen Saal des Rathauses. Ein Grußwort sprach an dieser Stelle auch der Vorsitzende des Edith-Stein-Kreises Göttingen, Heiner Willen, der auf die Preisträger des Edith-Stein-Preises 2015 verwies: den Hildes-

heimer Bischof Norbert Trelle und das Migrationszentrum im Diakonieverband des evangelisch-lutherischen Kirchenkreises Göttingen. Unsere Präsidentin dankte herzlich für diese großartige Willkommensgeste der Stadt. Im Anschluss daran führten Heiner Willen und Dr. Mary Heidhues in zwei Gruppen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit interessanten Details und Anekdoten zu Orten der Stadt Göttingen, die Bezüge zu Edith Stein aufweisen, aber auch zu anderen Bekannten der Göttinger Philosophischen Gesellschaft, wie z.B. Hans Lipps und Winthrop Bell. Ein Besuch im Café „Cron & Lanz“, „wo es die besten Torten gibt“, wie Edith Stein schwärmte (ESGA 1, 191), durfte auch nicht fehlen. Am Abend traf man sich in Lesegruppen zu Texten von Edith Stein und Teresa von Ávila. Mit einer geistbewegten Meditation, gestaltet von der neuen Vizepräsidentin, klang der Abend aus. Die 1200-Jahrfeier und die Renovierung des Hildesheimer Mariendomes samt neuem Glockengeläut, von denen eine der Hl. Edith Stein geweiht ist, veranlassten die Versammlung, am Sonntag in die Bischofsstadt Hildesheim zu wechseln. Dort feierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit Weih-



Pontifikalamt im Dom zu Hildesheim, Hauptzelebrant und Predigt: Bischof Dr. Nikolaus Schwerdtfeger

Foto: Paschek

sende Tagungsort. Schließlich wurde die Lektüre Teresas, insbesondere ihrer „Vida“ und ihrer „Seelenburg“, Edith zum Schlüssel ihres Zuganges zur Mystik und zum christlichen Glauben in der katholischen Kirche. Besonderer Dank gilt vor allem Dr. Mary Heidhues, die als orts- und inhaltskundige die richtigen Empfehlungen auszusprechen und vor allem auch zu organisieren wusste.

Die abendliche Mitgliederversammlung am Freitag eröffnete Präsidentin Dr. Katharina Seifert mit der Begrüßung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, einführenden Impressionen auf der Basis von Edith-Stein-Zitaten zum Tagungsort und ihrem Jahresbericht. Dann folgte der Bericht der Geschäftsführerin Adele Stork über die solide Haushaltsführung, aber auch dem Hinweis auf notwendige Einsparungen bei Veranstaltungskosten. Nach dem Bericht der Beiratsvorsitzenden Dr. Monika Pankoke-Schenk schritt die Mitgliederversammlung zur Neuwahl des Vorstandes. Prof. Dr. Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz und Prof. Dr. Andreas Uwe Müller konnten aus unterschiedlichen Gründen für die Vorstandsarbeit nicht mehr zur Verfügung stehen. Beide waren durch ein Grußwort, verlesen durch die Präsidentin, gegenwärtig und wurden herzlich für Ihre jahrelange Mitarbeit bedankt. Anschließend wurde das neue Präsidium



Der neu gewählte Vorstand der ESGD, von links: DDr. C. Mariéle Wulf, Adele Stork, Dr. Beate Beckmann-Zöller, P. Dr. Ulrich Dobhan OCD, Dr. Katharina Seifert, P. Felix Schandl OCarm, Dr. Tonke Dennebaum

Foto: Paschek

bischof Dr. Nikolaus Schwerdtfeger ein Pontifikalamt. Seine Predigt brachte der Gemeinde Edith Stein und ihre Bezüge zu Göttingen und das Bistum Hildesheim nahe. Die Jahresversammlung endete mit einer Domführung und der Besichtigung des Wahrzeichens Hildesheims, dem 1000jährigen Rosenstock, der zur Freude aller in voller Blütenpracht zu bewundern war.

P. Felix M. Schandl OCarm

Gebet für den Frieden in Europa

am 9. August 2015 in Oświęcim / Auschwitz-Birkenau von dort ausgehend in ganz Europa

Bitte um Beistand und Fürbitte der hl. Teresia Benedicta vom Kreuz - Edith Stein, Patronin Europas

Edith Stein wurde am 12. Oktober 1891 geboren, dem jüdischen Festtag Yom Kippur, dem Versöhnungstag; am 9. August 1942 wurde sie im Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau ermordet. Vor ihrer Verhaftung sagte sie: „Warum soll ich eine Ausnahme erfahren? Wenn ich nicht das Los meiner Schwestern und Brüder teilen darf, ist mein Leben wie zerstört.“ Jesu Nachfolge zu leben auf dem Weg der Versöhnung, sein Liebeswerk hineinzutragen in die Zeit, das war ihr innerstes Verlangen. Wem hätte es näher gelegen, das eigene Leben, das das Geburtssiegel des Versöhnungstages trug, anzubieten, dass „Sein Reich komme in Herrlichkeit, für ... den Frieden der Welt“! - So steht es in ihrem Testament vom 9. Juni 1939.

Im Oktober 1999 wurde die hl. Teresia Benedicta a Cruce - Edith Stein von Papst Johannes Paul II. zur Patronin Europas erhoben. Er ruft uns in ihrem Geist „zu gegenseitiger Achtung, Toleranz und Gastfreundschaft“ auf, um „eine Kultur und eine Ethik der Einheit aufzubauen“.

Die Verhältnisse in Europa haben sich grundlegend geändert: Krieg in der Ukraine, Terroranschläge, die sich erneut aufbauenden Spannungen zwischen Ost und

West, die vielen weltweit ausgetragenen Kriege, das Flüchtlingsproblem, Fremdenfeindlichkeit.

Christusgeburt

Wenn so
im Schatten
kreuzt
das Licht
uns segnend
her
aus dem Kometen
wenn solcher Glanz
zusammentrifft
dass Völker
füreinander beten
wenn Du
im Stall hier
dieser Welt
noch immer
nach der Liebe weinst
mitten im Krieg
mein Kindlein Du
nach Frieden
der die Welt vereint

Waltraud Holzer

Bitten wir die Patronin Europas um ihre Hilfe, um ihre Fürsprache bei Gott! Stellen wir uns mitfühlend und solidarisch an die Seite aller vom Krieg betroffenen und bedrohten Menschen. Beten wir gemeinsam für den Frieden!

Am 9. August 2015 werden wir in Auschwitz-Birkenau ein Gebet für den Frieden in Europa und in der Welt halten. Wir laden sehr herzlich zur Teilnahme an diesem Gebet ein. Gleichzeitig wollen wir an diesem Tag in ganz Europa auf die Fürbitte der hl. Teresia Benedicta vom Kreuz - Edith Stein in Gottesdiensten, Andachten und im Einzelgebet vieler Gläubiger für den Frieden beten.

Dazu laden ein: *Die Edith-Stein-Gesellschaften Deutschlands, Österreichs, Polens, Ungarns, die Stichtung Dr. Edith Stein Niederland*

Kontaktadresse für Deutschland: friedensgebet.hl.edithstein@gmail.com

(Die ungekürzte Fassung der offiziellen Einladung sowie Materialien zur Gestaltung von Messfeier, Andacht und Jugendgebet unter: www.edith-stein-gesellschaft.de)

Hildegard Therese Schmitz

Die Verehrung der hl. Edith Stein in der Ukraine

In der Ukraine leben zur Zeit etwa 5 Millionen Katholiken, 1,5 Millionen gehören der römisch-katholischen, 3,5 Millionen der griechisch-katholischen Kirche an. Edith Stein wird vor allem verehrt in den Pfarreien, die von Patres der Unbeschuhten Karmeliten geleitet werden, und in den zwei Karmelitinnenklöstern des Landes. Zwei Bücher in ukrainischer Sprache tragen dazu bei, das Leben der hl. Edith Stein bekannt zu machen: eine Kurzinformation im Buch von Oleg Belinski (2012) über die Karmelheiligen sowie eine Biografie von Natalia Nazar, einer griechisch-katholischen Christin, unter dem Titel „Die Suche nach Wahrheit“ (2011).

Die Kiewer Theatergruppe „Mysterium“, die der römisch-katholischen Pfarrgemeinde Kreuzerhöhung in Kiew angehört, hat mit ihrem Theaterstück „Berufen durch die Liebe“ Edith Stein in vielen Städten der Ukraine seit dem Jahr 2002 bekannt gemacht.

Im Jahr 2007 traf eine Wallfahrtsgruppe der Edith-Stein-Gesellschaft Deutschland in Oświęcim/Auschwitz anlässlich des 65. Jahrestages des Todes Edith Steins mit der Kiewer Theatergruppe zusammen. Kontakte und Freundschaften wurden geknüpft, die bis heute Bestand haben. 2009 konnten wir die Gruppe zu einer Theatertournee mit Aufführungen in Bad Bergzabern, Speyer, Köln, Bremerhaven und einem Besuch in Münster bei uns begrüßen. Die Mitglieder der Theatergruppe sprechen heute noch gern von ihren Eindrücken, von der Freundlichkeit der Menschen, mit denen sie zusammengetroffen sind, und von einem anderen Deutschlandbild, das sie durch die Reise gewonnen haben.

Auf die Nachricht über das „Gebet für den Frieden in Europa am 9. August 2015“ antworteten die ukrainischen Freunde: „Wir haben uns sehr gefreut, deinen Brief zu erhalten, liebe Hildegard. Wir

versprechen, dass alle Gemeinden in der Ukraine, die zum Karmel der hl. Teresa von Jesus gehören, sich diesem Gebetsanliegen und der Umsetzung dieses Projekts anschließen werden. Über Radio Maria und die katholischen Medienzentren, mit denen wir lange zusammengearbeitet haben, werden wir dieses Anliegen verbreiten, so dass wir sagen können, dass am Todestag der hl. Edith Stein am 9. August alle Katholiken in der Ukraine für den Frieden beten werden.“ (Oleg Belinski, Regisseur der Theatergruppe).

PS.: Sehr gern würden ein oder zwei Personen aus der Ukraine zum Gebet nach Oświęcim/Auschwitz reisen, doch ist es ihnen aufgrund der wirtschaftlichen Krise nicht möglich. Wir würden uns freuen, wenn aus unseren Mitgliederkreisen etwas Geld zusammenkäme, um den ukrainischen Freunden die Reise zu ermöglichen. Wer dafür einen Betrag erübrigen kann, möge ihn auf das Konto der ESGD bei der LIGA-Bank Speyer (IBAN: DE11 7509 0300 0000 0680 20, BIC GENODEF1M05) überweisen; Stichwort: Friedensgebet. Herzlichen Dank dafür!



Hildegard Therese Schmitz

Edith-Stein-Gebäude auf dem Hochschulgelände Weingarten

Am Freitag, 8. Mai 2015, wurde in Weingarten a. Bodensee (nahe Ravensburg) ein Gebäude der Pädagogischen Hochschule der Philosophin, Pädagogin, Jüdin, Christin und Mit-Patronin Europas Edith Stein gewidmet. Gemeinsam mit dem katholischen Zentrums-Politiker Eugen Bolz (1881-1945), dem bekannten Vertreter der Bekennenden Kirche, dem Breslauer Pastor Dr. Dietrich Bonhoeffer (1906-45), und dem Jesuiten Alfred Delp (1907-1945), der dem Kreisauer Kreis angehörte, wurde Edith Stein (1891-1943) Patin für ein Gebäude des Weingartner Hochschulgeländes (PH und FH), das bisher nur eine Nummer trug. Die Idee dazu kam vom Koordinator des Kuratoriums für NS-Widerstand Denkstätten Oberschwaben, dem ehemaligen PH-Professor und Philosophen Wolfgang Marcus. Als gebürtiger Dresdner hat er Frau Prof. Gerl-Falkovitz und mich in Dresden sehr unterstützt und ist selbst ein Edith-Stein-Verehrer. Als Vertreterin des Vorstands der Edith-Stein-Gesellschaft Deutschland wurde ich um eine Vorstellung der Person Edith Steins unter dem Aspekt des Widerstands gebeten, die ich im feierlichen Rahmen von Vertretern der Hochschulen, der Politik (Landesregierung Stuttgart und Stadt Weingarten), der Edith-Stein-Schulen Ravensburg und Aulendorf und vor Studierenden halten konnte. Überraschend war für mich, dass Prof. Marcus mich spontan ausersah, auch die Tafel – gemeinsam mit dem Oberbürgermeister von Weingarten, Markus Ewald – zu enthüllen. Auch an den Edith-Stein-Schulen in Ravensburg und Aulendorf sollen Edith-Stein-Tafeln im Rahmen der „Denkstätten NS-Widerstand“ angebracht werden.

Dr. Beate Beckmann-Zöllner



Foto: Beckmann-Zöllner

Buch-Tipp

Edith Stein

Themen - Kontexte - Materialien

hg. v. Beate Beckmann-Zöllner und Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz

ISBN: 978-3-943897-16-6

Einband: Paperback, Seiten/Umfang: 320 S. - 21,0 x 14,8 cm

Preis: 27,94 Euro (D) ohne MWSt.

Eine Gruppe internationaler Autoren zieht ein Fazit der bisherigen maßgeblichen Interpretationsansätze zum Werk der Phänomenologin Edith Stein. Zur Sprache kommen ihre philosophischen Bezüge zu Husserl, Scheler, Ingarden, Celms, Pfänder, Reinach, Conrad-Martius. Der Forschungsteil zu biographischen und spirituellen Bezügen wird eingeleitet von einem Überblick über den geistesgeschichtlichen Horizont, in dem das Denken Steins steht. Im Abschnitt Phänomenologie und Ontologie wird Steins spezifischer Zugang zur Erkenntnistheorie, zur Zeitlichkeit, zur Scholastik und zur spanischen Mystik des Johannes vom Kreuz beleuchtet. Im Materialteil werden bisher unveröffentlichte Handschriften Steins vorgestellt. Aktuelle Forschungen zur Neudatierung einiger früher Werke Steins, die Geschichte des Internationalen Edith Stein Instituts Würzburg bis zur Edith-Stein-Stiftung Köln und die Entstehung der Edith-Stein-Gesamtausgabe runden den Band ab.



„Ich hab' kein Gottesbild mehr ... Alle unsere Bilder sind zernichtet worden.“

Die Gegenwartsproblematik der „zernichteten Gottesbilder“ ist Thema einer Offenen Tagung, zu der die Gertrud von le Fort Gesellschaft e.V vom 9.–11. Oktober 2015 ins Exerzitienhaus Schloss Fürstenried (bei München) einlädt.

Referentin ist u. a. Frau Prof. Dr. Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz mit dem Vortrag:

„Edith Steins Konversion - eine Folge ihrer Philosophie?“

Nähere Informationen und Anmeldung:

Gertrud von le Fort-Gesellschaft e.V.
Präsidentin: Dr. Elisabeth Münzbrock
Preziosastraße 13, D-81927 München

info@gertrud-von-le-fort-gesellschaft.de
www.gertrud-von-le-fort-gesellschaft.de

Herausgeber:

Edith-Stein-Gesellschaft
Deutschland e.V.

Redaktion:

Dr. Katharina Seifert,
Adele Stork

Postfach 1180
67326 Speyer
Tel. 06232/102281
Fax 06232/102304

esgd@bistum-speyer.de
www.edith-stein-gesellschaft.de